

Anforderungen an Schulleitungsmitglieder der TBZ / Idealprofil

Das Idealprofil eines neuen Schulleitungsmitgliedes richtet sich nach den untenstehenden Punkten. Insgesamt soll auf eine fördernde Zusammensetzung im Schulleitungsteam und in der Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Lehrerkollegium zur Auswahl der geeignetsten Kandidatur führen.

1. Ausbildung und berufliche Erfahrung:

Ausbildung: Ein Schulleitungsmitglied wird als Absolvent einer abgeschlossenen Hochschul-Ausbildung eingestuft und sollte möglichst über einen solchen oder gleichwertigen Abschluss verfügen.

Lehrerfahrung: Ein Schulleitungsmitglied soll über eine erfolgreiche Lehrerfahrung verfügen, nach Möglichkeit auf der Stufe, die auch an der TBZ unterrichtet wird.

Führungserfahrung: Ein Schulleitungsmitglied soll über eine erfolgreiche Führungserfahrung verfügen, womöglich im Umfeld der Berufsbildung.

Zusammensetzung im Schulleitungsteam: Das Schulleitungsteam sollte über jeweils mehr als einen Vertreter aus dem Bereich der Allgemeinbildung und der Berufskunde bestehen. Idealerweise sind beide Bereiche in der jeweiligen Abteilungsleitung vertreten.

2. Persönlichkeitsmerkmale

Persönliche Grundhaltung: Aufgaben mit Wertschätzung und Interesse zu lösen versuchen. Über eine gewisse persönliche Ausstrahlung verfügen. Selbstsicher sein im Auftreten. Mit der eigenen Emotionalität umgehen und sachliche Kritik anderer positiv verarbeiten können. Andere in konstruktiver Weise kritisieren. Glaubwürdigkeit ausstrahlen und einen realitätsbezogenen Standpunkt einnehmen. Neuem gegenüber offen sein.

Leistungsmotivation: Leistungsbereitschaft, Initiative und Engagement an den Tag legen. Bereit und fähig sein, erhebliche Belastungen und Frustrationen auf sich zu nehmen, um hochgesteckte Ziele zu erreichen. Durch Ausdauer, Beharrlichkeit und Geduld Durchhaltevermögen beweisen.

Strukturierungsvermögen: Probleme zielgerichtet und strukturiert angehen. Durch vernetzendes Denken die wichtigsten Zusammenhänge erkennen, einen Überblick gewinnen und sich ein fundiertes Urteil bilden. Logische und flexible Problemlösungen entwickeln. Prioritäten setzen.

3. Soziales Verhalten

Umgang mit anderen: Anderen mit Offenheit und Fairness begegnen. Sich für die Interessen und Bedürfnisse von anderen interessieren und sie zu verstehen versuchen. Sich in die Person und Position des anderen einfühlen können, ohne den eigenen Standpunkt aufgeben zu müssen. Sich in ein Team einfügen, mit anderen kooperieren können.

Kommunikationsverhalten: Störungsarm und eindeutig kommunizieren können. In der Lage sein, aktiv zuzuhören. Sich verbal verständlich machen können (klar im Ausdruck, angemessen in Tonfall). In Übereinstimmung von verbalem und nonverbalem Ausdruck eine Botschaft vermitteln können. ~~Andere~~ Anliegen auf konstruktive, motivierende Weise direkt ansprechen.

Umgang mit Konflikten: In der Lage sein, Konfliktpotentiale zu erkennen. Konflikte konstruktiv angehen und sie mit dem eigenen Verhalten zu entschärfen versuchen. Konsensfähige Konfliktlösungen erarbeiten (oder zu ihnen beitragen) und sich für ihre Umsetzung einsetzen, auch wenn Abstriche an Eigeninteressen gemacht werden müssen.

Beeinflussungsverhalten: Das Handeln eines Individuums oder einer Gruppe so beeinflussen können, dass das angestrebte Ziel besser und schneller erreicht wird. Andere zu effizienter Teamarbeit motivieren oder selbst zu mehr Effizienz beitragen. Durch eigenes Beispiel motivierend wirken. Fähig sein, andere zu überzeugen. Sinn vermitteln können und dadurch Möglichkeiten zur Identifikation schaffen. Den Mut haben, Freiräume zuzulassen oder zu schaffen.